J. H. Voigts

Magazin

für den neuesten Zustand

der

Naturkunde,

mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften.

Neunten Bandes

III. Stück.

Jahrgang 1805.

März.

Weimar,

im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs.

1805.

5.

Höchstsonderbare Erscheinung an dem, dem Pferdegeschlecht eignen, sogenannten Luftbeutel der Eustachischen Röhre *).

Aus einem Briefe des Herrn Direktors Havemann zu Hannover vom 19. Sept. 1804.

Ich ließ im Dec. vorigen Jahres (so schreibt mir dieser vortreffliche Veterinararzt) eine 12 bis 14 Jahr alte magre Stute für die Zergliederung kaufen, die an der linken Seite oben am Halse, gerade da wo der sogenannte Luftbeutel der Eustachischen Röhre liegt, eine längliche Geschwulst hatte, die ohngefähr in der Dicke einer halb durchschnittenen Maasbouteille hervor ragte, und größtentheils hinter der Tuberosität der Hinterkinnlade verborgen lag. Da

*) Bekanntlich öffnet sich diese Röhre beim Pferde nicht unmittelbar in den Rachen, sondern in jene geräumige Höhle an den Seitenflügeln des Unterkiefers, oben am Halse, unter der parotis, und diese Höhle mündet dann erst wieder mit einer knorplichten Klappe und einer länglichten Spalte an jeder Seite des Rachens. — Vergl. *Bourgelat*, Elémens de l'art vétérinaire. Par. 1769 8. pag. 498 u. f. — (Eine Note die beiläufig auch als ein Nachtrag zu S. 364 und 256 meines Handbuchs der vergleichenden Anatomie angesehen werden kann). —

das Pferd ungemein lange Haare hatte, so fiel diese Geschwulst eben nicht sehr in die Augen. Bei der nähern Untersuchung aber bemerkte man, daß sie hart und etwas höckrig anzufühlen, auch im Ganzen beweglich war, und sich in etwas hin und her schieben ließ. Die Haut darüber lag ganz natürlich los und konnte leicht als eine Falte aufgehoben werden. Das Pferd fraß und soff natürlich und ohne alle Beschwerde, auch zeigte es in der Haltung des Kopfs nichts besondres. Da nun diese so ganz sonderbare Geschwulst (die ich namentlich wegen ihrer ganzen Lage, Form und Beweglichkeit durchaus für keine scirrhöse Parotis halten konnte) meine ganze Aufmerksamkeit erregte, so suchte ich mich zuförderst deshalb bei dem gewesenen Eigenthümer des Pferds zu erkundigen, von dem ich aber nichts weiter erfahren konnte, als daß er diesen Gaul nur etwa zwei Monat gehabt und ihn schon mit dieser Beule in voller Größe und Beschaffenheit bekommen habe. Das Pferd habe zwar dabei arbeiten können, doch bei der Arbeit geröchelt und etwas mühsam Athem geholt. — Vom vorletzten Besitzer des Pferds erfuhr ich, daß er es zu Ende Julius vorigen Jahres erhalten habe. Damals sey die Beule noch dicker gewesen, welches ihn denn veranlaßt habe, sie aufzustechen, da denn nur wenig eiterartiges Fluidum herausgeflossen, die Oeffnung aber bald wieder zugeheilt sey. Weil das Pferd dabei habe arbeiten

können, so habe er hierauf die Beule in Ruhe gelassen. Zufällig habe er erfahren, daß das Pferd im vorhergegangenen Mai eine sehr starke Drüse gehabt, jedoch sey ihm nicht bekannt, ob die Beule bei dieser Gelegenheit erst entstanden sey, oder ob sie das Pferd schon vorher gehabt.

Bei der Section fand ich die Haut durch ein natürlich lockres Zellgewebe mit der Geschwulst verbunden, und nach deren Wegnahme zeigten sich die unmittelbar darunter liegenden Theile, und namentlich die Parotis, völlig gesund. Bei der vorsichtigen Absonderung dieser Drüse, so wie der stylomaxillaris und der großen Gefäße, die den sogenannten Luftbeutel bedecken, erschien dieser beinahe noch einmal so groß als im natürlichen Zustande. Ich machte einen großen Einschnitt in denselben, da es sich dann zeigte, daß er mit einem zähen Schleim und einer Menge sonderbarer knorpelartiger Concremente angefüllt war. Der Schleim war weiß, sehr zusammenhängend und zähe, so wie man ihn wohl im Rachen bei Pferden anzutreffen pflegt und mochte dessen Quantität etwa zwei Theetassen voll betragen. — Der gedachten Concremente waren nicht weniger denn 136 Stück. Im frischen Zustande waren sie weiß, nach Verhältniß ihrer Größe leicht, und im ganzen Habitus, besonders auch in Rücksicht ihrer Elasticität, knorpel-

ähnlich. Ihre Gestalt war ungleich; doch bei den mehresten rundlich, mit mehr oder weniger platt gedrückten Flächen. Die kleinsten hatten die Größe von Zuckererbsen; die größten fast die eines kleinen Hühnereies; die bei weitem mehrsten aber die von großen Haselnüssen. Beim Durchschneiden zeigten sie ein blättriges Gefüge von concentrischen Lamellen, die wie Zwiebelschalen um einander lagen.

Die Haut des Luftbeutels, der diese Körper enthielt, war etwas dicker als die des gesunden auf der rechten Seite, auch war sie mit einigen ziemlich starken Blutgefäßen durchzogen. Die ansehnliche Klappe, hinter welcher sich der Luftbeutel im Rachen des Pferdes öffnet, war fest verklebt, so daß auf dieser Seite gar keine Kommunication zwischen der Eustachischen Röhre und dem Rachen statt fand.

Unser trefflicher Chemiker, der Herr Apotheker Gruner hat diese Concremente analysirt und gefunden, daß sie, wie wohl zu erwarten war, fast ganz aus Eiweißstoff bestehen. *)

---

*) Diese sonderbaren Körper ähneln in ihrem ganzen Habitus, und namentlich auch in der lamellösen Textur, den kleinen mandelförmigen Knorpeln die man zuweilen bei Menschen, z. B. in der Gelenk-

6.

Fernere Reisenachrichten vom Hrn. D. Langsdorff von der Insel St. Catharina an der Küste von Brasilien den 15ten Januar 1804.

Den 27. Okt. vor. J. verließen wir Teneriffa nach einem siebentägigen Aufenthalte. Freilich eine kurze Zeit, die ich indeß doch bestmöglich zu benutzen gesucht, und auch in der That viel interessantes, zumal für Mineralogie, gesammelt habe.

Seit dem 4. Nov. habe ich mich vorzüglich mit Untersuchung der verschiedenen Körper beschäftigt, die das Leuchten im Meerwasser verursachen. Ich habe zwei Monate hindurch täglich Versuche und Beobachtungen darüber angestellt und ein ganz vortreffliches Mikroskop, welches wir an Bord haben, hat mir dabei große Dienste geleistet. Doch wage ich bis jetzt noch nicht, ein allgemeines Resultat aus meinen Beobachtungen zu ziehen. Das aber ist Thatsache, daß alle Körper, die ich bis jetzt bei Nachtzeit als leuchtende Punkte aufgefischt habe, organisirte Körper, und zwar Thiere von

kapsel des Kniees, oder auch in den bursis mucosis, und in der hydrocele und zwar auch theils in zahlreicher Menge beisammen gefunden hat. B.